

Zedern des Libanon

3.000 Jahre vor Christus waren Zedern^[1] beliebtes Nutzholz, davon berichtet bereits das Gilgamesch-Epos^[2]. „Ich will Hand anlegen, die Zeder fällen, einen Namen, der dauert, den will ich mir schaffen“, so spricht der mesopotamische Held Gilgamesch. Im Epos über seine Taten wird der kostbare Zedernwald des Libanon-Gebirges auf Veranlassung der Götter vom Ungeheuer Chumbaba bewacht, den Gilgamesch, zusammen mit seinem Freund Enki, tötet, um als erster Mensch den Zedernwald betreten zu können.

Die Zedern wurden unter anderem im Gebiet des heutigen Libanon im Laufe der Geschichte so stark gerodet, dass sie heute auf der Roten Liste der International Union for Conservation of Nature stehen - die Zedern sind stark gefährdet^[3]. Aber es gibt sie noch hoch oben in den Bergen des Libanon. Das Barouk-Zedern-Natur-



reservat auf ca. 1.800 Meter Höhe mit einer Gesamtfläche von eben mal 600 Hektar, Teil des Chouf Cedar Reserve, existiert seit 1996 und ist vor allem im Sommer ein beliebtes Ziel für Touristen und Leute, die einen kühlen, beschaulichen Ort suchen. Im Schnitt sind die Bäume hier 500 bis 600 Jahre alt, manche auch über 1000. Bei den ganz alten Zedern ist es sehr schwer, das genau Alter zu bestimmen.

Der Klimawandel macht den Zedern sehr zu schaffen: Sie brauchen Kälte und Schnee im Winter; und wenn im Sommer kein Regen mehr fällt, dann benötigen sie wenigstens Frühdunst, um daraus Feuchtigkeit aufzunehmen. Die Zedernsamen können ohne kalte Wintertemperaturen nicht keimen.

Die Natur hat es so angelegt, dass unter alten, mächtigen und dominanten Zedern keine kleinen Zedern nachwachsen können. Deswegen haben die Zedernsamen kleine „Flügel“ über die der Wind sie hinaustragen kann an den Waldrand, wo sie dann Wurzeln treiben können. Wenn die Zeder ca. acht Meter hoch ist, stirbt die Spitze. Das ist nicht krankhaft. Es liegt daran, dass das Wasser im Boden den Baum nur bis zu dieser Höhe ernähren kann. Wenn die Spitze abgestorben ist, beginnt der Baum seine typische tabularische Form anzunehmen, im Libanon auch Flaggenform genannt, weil die Zeder so auf der Nationalflagge^[4] abgebildet ist. Sie existiert

1 Die Libanon-Zeder wächst entlang der Mittelmeerküste Süd- und Südwestanatoliens, im Libanon, dessen Wahrzeichen sie ist, und auf den Höhenlagen des Dschebel Aansariye in Syrien. Die drei Bestände sind geographisch nicht miteinander verbunden. Daneben gibt es ein isoliertes Vorkommen in der Türkei in der Nähe des Schwarzen Meeres in der Provinz Tokat. Die Gesamtfläche der Zedernwälder beträgt in der Türkei 600.000 Hektar. Das ursprünglich natürliche Verbreitungsareal ist im Libanon mit rund 500.000 Hektar anzugeben, welches heute durch Raubbau nur mehr 2.000 Hektar beträgt. Das Verbreitungsareal in Syrien wird auf rund 1.000 Hektar geschätzt. Sie ist äußerst dürreresistent, bevorzugt aber Standorte mit Niederschlagsmengen zwischen 590 und 1300 mm pro Jahr. Es werden kalkhaltige Böden bevorzugt. Man findet sie in Höhenlagen von 600 bis 2.100 m. ü. NN.

2 „Still standen sie am Rande des Waldes, Staunen immer wieder an die Höhe der Zedern, Staunen zugleich an den Eingang des Waldes. Wo Chumbaba zu gehen pflegte, war eine Fußspur, die Wege sind gerichtet, schön gemacht ist die Bahn. Sie sehen den Zedernberg, die Wohnstatt der Götter, Irninis Weihesitz. Angesichts dieses Berges trägt die Zeder ihre Fülle, ist ihr Schatten so wonnig, reich an Erquickung. Ineinander verschlungen war das Dornbuschwerk, verfilzt das Gehölz.... die Zeder, der Styraxbaum ...“

(Gilgameschepos, Fünfte Tafel, Ninive-Fassung)

3 Im 2.Jahrhundert n.Chr. ergriff der römische Kaiser Hadrian Maßnahmen zum Schutz der Wälder. In Felsen und in Steine ließ er die Grenzen der Wälder und Angaben zum Baubestand einmeißeln. Bis heute sind rund 200 Inschriften erfaßt, die eine Vorstellung des Waldbestandes im Altertum ermöglichen. Hadrians Maßnahmen blieben allerdings nicht lange wirksam. In den folgenden Jahrhunderten wurden Libanons Bäume in großer Zahl zum Heizen, zur Kohlegewinnung und zur Befuerung von Kalköfen verwandt. Im Mittelalter fällten Dorfbewohner die Bäume, auch um Ackerland zu gewinnen und Häuser zu bauen. Im 19.Jahrhundert fiel viel Wald der Ausbeutung durch die Osmanen zum Opfer, und britische Truppen verwendeten im 1.Welkrieg das Holz für den Bau Eisenbahn Tripoli - Haifa.

4 Das zentrale Symbol der Nationalflagge geht auf die maronitischen Christen zurück, welche im 18. und 19. Jahrhundert eine weiße

so nur hier.



wurde für kultische Rituale, die Asche zur Herstellung von Reinigungswasser verwendet (vgl. Lev 14,4.6.49; Num19,6). Die Propheten sprechen oft in Bildworten von der Zeder (vgl. u.a. Jes 41,19; Ez 17,23; 31,3ff). Sie ist dabei ein Zeichen von Erhabenheit, Größe, Kraft und königlicher Würde.

Die Zedernwälder des Libanon wurden durch die Jahrtausende nahezu komplett abgeholzt. König Salomo schon nutzte diesen schönen und hohen Baum ausgiebig für den Bau des Tempels und seiner Paläste und war bereit allein für die Versorgung der Waldarbeiter, 20.000 Bat Wein zu liefern. Zedernholz war das beliebteste Bauholz für Tempel und Paläste, und es diente zum Schiffsbau. Die ägyptischen Pharaonen bezogen bereits seit etwa 2600 v. Chr. Zedernhölzer über den levantinischen Ausfuhrenhafen Byblos. Der assyrische König Sanherib (705–681 v. Chr.) ist angeblich selbst zu den Zedern hinaufgestiegen, um deren größte zu fällen. Auch König Nebukadnezar II. (605–562 v. Chr.) will die Zedern für seine Bauten in Babylon mit eigenen Händen auf dem Berg Libanon geschlagen haben. Das Bauen mit Zedernholz verschaffte Prestige, der Besitz von Zedernholz bedeutete Reichtum. Der Zugang zu den Zedernwäldern war so ein Machtfaktor.

Wegen der Festigkeit seiner Wurzeln wurde und wird der Baum „Zeder“ genannt. Sein Holz ist sehr haltbar und wohlriechend. Daraus wurden Balken, Pfeiler und Masten hergestellt und auch Bilder geschnitzt. Für die Phönizier galt die Libanon-Zeder als Königin des Pflanzenreiches. Sie nutzten Zedernholz unter anderem zum Schiffbau. Auch die alten Ägypter nutzten Zedernholz für ihren Schiffbau, wobei vermutet wird, dass sie diese aus dem Libanon importierten.

Die Zeder ist ein Bild von Stärke und Stabilität: „Der Gerechte wird sprossen wie der Palmaum, wie eine Zeder auf dem Libanon wird er emporwachsen.“ formuliert Psalm 92,13 deshalb. Auch sonst spart die Bibel nicht mit der Benennung der Zeder: Die Zeder wird über 70mal in der Bibel erwähnt. Die desinfizierende Wirkung von Zedernholz ist bekannt, das duftende Harz

Flagge mit einer Zeder führten. Dieser Baum, der Frieden, Heiligkeit und Ewigkeit symbolisiert, ist typisch für dieses Gebiet und wird deshalb auch oft in der Bibel genannt. Die weiße Farbe steht für die Reinheit und den Schnee, der die Gipfel des Libanon bedeckt und Rot für das Blut der Märtyrer der Unabhängigkeit des Libanon. Es gibt zudem Spekulationen über Verbindungen des Designers der Flagge Henri Pharaon zu Österreich, welche die Farbgebung der Nationalflagge mit der rot-weiß-roten Flagge Österreichs beeinflusst haben könnte. Eine der ältesten Flaggen auf dem Gebiet des heutigen Libanon dürfte die weiße Flagge der Umayyaden gewesen sein. Ihr folgte die schwarze Flagge des Kalifat der Abbasiden (750 bis 1258).